

Stellungnahme an Politik und Verwaltung der Hansestadt Bremen bezüglich des Mobilitätskonzepts für den Dedesdorfer Platz

Wir sind sechs Baugruppen, die Interesse an den Baugrundstücken auf dem Dedesdorfer Platz in Bremen-Walle haben. Bei unseren regelmäßig stattfindenden Vernetzungs-Treffen tauschen wir uns über unsere Vorstellungen zum Wohnen und Bauen untereinander aus. Während wir uns hinsichtlich Gruppengrößen und Lebensphasen unterscheiden, eint uns das Ziel langfristig günstigen Wohnraum zu schaffen. Dies beinhaltet den Entzug des Wohnraums vom Immobilienmarkt und somit die Sicherung dauerhaft stabiler Mieten. Der Dedesdorfer Platz, als gemeinsame Bewegungs- und Begegnungsstätte der Anwohner_innen, hat eine besondere Bedeutung für den Stadtteil. Wir möchten diesen politisch, kulturell und gesellschaftlich mitgestalten und stehen deshalb auch in engem Kontakt zur Bürgerinitiative Waller Mitte.

Als Antwort und gemeinsame Stellungnahme zum Mobilitätskonzept-Workshop und im Vorfeld der geplanten Stadtteilbeirates Walle am 15.9.2016, schreiben wir diese Stellungnahme. Wir haben die Vision einer autofreien Waller Mitte. Gleichzeitig sehen wir die Notwendigkeit, kompromissbereit sein zu müssen.

Wir befürworten...

... die Bemühungen der Verwaltung, die Anzahl der öffentlichen Stellplätze - adäquat zu unserem Interesse für autoarmes Wohnen - weitestgehend zu reduzieren (Ansatz des unteren Faktors in der Spanne von 20-30%). Damit kann mehr Fläche im öffentlichen Stadtraum - auch im Sinne der BI Waller Mitte - für Bewegung, Spiel und Aufenthalt erhalten werden.

... die Variante 3b, welche die neue Sandstedter Straße (zwischen 1. Reihe und Platz) von parkenden Autos freihält. Wir favorisieren die Sandstedter Straße als Einbahnstraße, mit einer Zufahrt über die Lankenauer Straße und einer Ausfahrt über die Braker Straße. Dass dies auch im Interesse der Anwohner_innen der alten Sandstedter Straße ist, wurde im Workshop Mobilität deutlich. Eine Einbahnstraße macht den Autoverkehr auch für spielende Kinder übersichtlicher. Mit einer Einbahnstraße könnte die Straßenbreite noch reduziert werden - so schmal wie möglich, aber so breit wie nötig.

... dass die Erschließung der Sandstedter Straße als Spielstraße/verkehrsberuhigter Bereich geplant wird. Wir wünschen uns eine glatte Oberfläche, um hier gut mit Roller, Inlinern etc. spielen zu können. Um die Zu- und Ausfahrt zur Spielstraße deutlich zu machen, wünschen wir uns am Anfang und am Ende jeweils eine Aufpflasterung mit Sinusstein. Der Platz hat als Freifläche eine besondere Bedeutung im Stadtteil und damit eine nähräumliche Funktion: Die Besucher_innen kommen entsprechend zu Fuß, mit dem Rad o.ä. und nicht mit dem Auto. Die (Grün-)Gestaltung des "Straßenraums", den wir als Erweiterung des Platzes verstehen, sollte sich an der Freiraumgestaltung des Platzes orientieren. Öffentlicher Raum und freie Flächen sind in der Stadt besonders wertvoll für Spiel, Bewegung und Begegnung. Wir lehnen daher parkende Autos in der Spielstraße ab. Öffentliche Fahrradstellplätze für den Platz sind wichtig und sollten in die Freiraumgestaltung integriert werden.

... die vier geplanten Carsharing-Stellplätze am Steffensweg Ecke Bremerhavener Straße. Carsharing trägt nachweislich dazu bei, private Pkw zu ersetzen. Wir schlagen vor, dass die diesbezüglichen Stellplätze am Fahrbahnrand / im Steffensweg angeordnet werden, weil auf dem Dreieck, welches im Verkehrsgutachten von M+O für die Stellplätze vorgesehen wird, Bäume gefällt werden müssten. Freie Plätze und Grünflächen sollten erhalten werden. Die Verschiebung der Carsharing-Stellplätze erscheint auch sinnvoll, da gerade die südliche Dreiecksfläche in der Ost-West-Achse liegt, die von SUBV zur Verbesserung der Durchlässigkeit im Stadtteil und Anbindung an die Überseestadt vorgestellt wurde (siehe Folien des Workshops zum Mobilitätskonzept vom 26.08.2016).

SUBV hat im Workshop aufgezeigt, inwiefern private Stellplätze (nach Stellplatzortsgesetz) reduziert werden können. Dabei bleibt es aber den privaten/einzelnen Baugruppen überlassen, ob ein Mobilitätsmanagement geplant wird. Im Neuen Hulsberg-Viertel wird demgegenüber beispielsweise ein Stellplatzschlüssel von 0,4 (regulär 0,8 nach Stellplatzortsgesetz) als obere Grenze im B-Plan festgelegt.

Wir wollen gemeinschaftlich wohnen und möchten die Waller Mitte als besonderes Projekt mitgestalten. Wir wünschen uns, dass auch hier dem Thema Mobilität im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung (Umwelt, Klima, Gesundheit, Fläche) nachgegangen wird. Die Rahmenbedingungen in der zentralen Lage in Walle sind optimal: zu Fuß gut eingebunden in den Stadtteil, sehr gut erreichbar im Radverkehrsnetz von Bremen, mit dem ÖPNV sehr gut erschlossen (auch laut Aussage der Verkehrsgutachterin von M+O), außerdem sind vier Carsharing-Stellplätze in direkter Nähe geplant.

Insofern fordern wir, den Stellplatzschlüssel im B-Plan für den Dedesdorfer Platz auf 0,4 pro Wohneinheit als Obergrenze festzulegen und ein Mobilitätsmanagement der Baugemeinschaften als Vergabekriterium voranzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen,
die Baugruppen:

Finndorfer_innen
Gröperlinger*innen
Hafenhaus
solidarisch_wohnen
Waller Wohnen
wallerleben